

Mittwoch, 23. Oktober, 20.00 Uhr

Film:

## Das Ding am Deich

D 2012, 96 Min.

R: Antje Hubert



1973 versetzten die Pläne zum Bau eines Atomkraftwerks die BewohnerInnen der kleinen Elbgemeinde Brokdorf in Aufruhr. Ihr Protest wurde von AKW-Gegnern aus ganz Deutschland getragen und hielt 13 Jahre lang die Republik in Atem. Dennoch ging das AKW 1986 ans Netz, kurz nach dem Super-GAU von Tschernobyl. Dann wurde es ruhig in der Marsch, und nur noch wenige hielten an ihrem Widerspruch fest.

Der Film "DAS DING AM DEICH" unternimmt fast 25 Jahre später eine Reise in den abgelegenen Landstrich. Ein Jahr lang beobachtet er den Alltag mit einem AKW vor der Haustür und taucht mit den bewegenden Erinnerungen der widerständigen AnwohnerInnen in die Vergangenheit ein. Doch schon bald wird die Geschichte von der Gegenwart auf eine Weise eingeholt, die niemand erwartet hätte: Zuerst verlängert die Bundesregierung die Laufzeiten für alle AKW, und nur wenig später bebt in Japan die Erde...

Mit Archivmaterial, das die ProtagonistInnen seit den 1970ern begleitet.

Preis der deutschen Filmkritik 2013

Zu Gast: Renate Bolten und Antje Ahmling von der BI Brokdorf, Mitwirkende im Film.

## Veranstaltungstermine

Freitag, 18.10. 2013, 20.00 Uhr

### Gulabi Gang

DK/IN/NOR 2012, 96 Min., R: Nishtha Jain

O.m.engl.U., deutsch gesprochen

Die Frauen der Gulabi Gang tragen pinke Saris und lange Bambusstöcke. Sie suchen die Orte auf, an denen männliche Gewalt, Unterdrückung und Korruption herrscht - und sie setzen sich durch.

Mittwoch, 23.10. 2013, 20.00 Uhr

### Das Ding am Deich

Vom Widerstand gegen ein Atomkraftwerk

D 2012, 96 Min., R: Antje Hubert

Dokumente, Erinnerungen und aktuelle Protestaktionen einer Gruppe von Aktiven aus Brokdorf.

Zu Gast: Renate Bolten und Antje Ahmling von der BI Brokdorf

### Ort:

Kulturzentrum PFL, Peterstraße 3, Oldenburg

Eintritt: 6€, erm. 4€

Ein Projekt von:

**Filmriß**  
Förderung von Kino & Kultur in Oldenburg e.V.

in Kooperation mit:

Rosa Luxemburg  
Stiftung Niedersachsen e.V.

mit freundlicher Unterstützung von:

Bildung und Solidarität

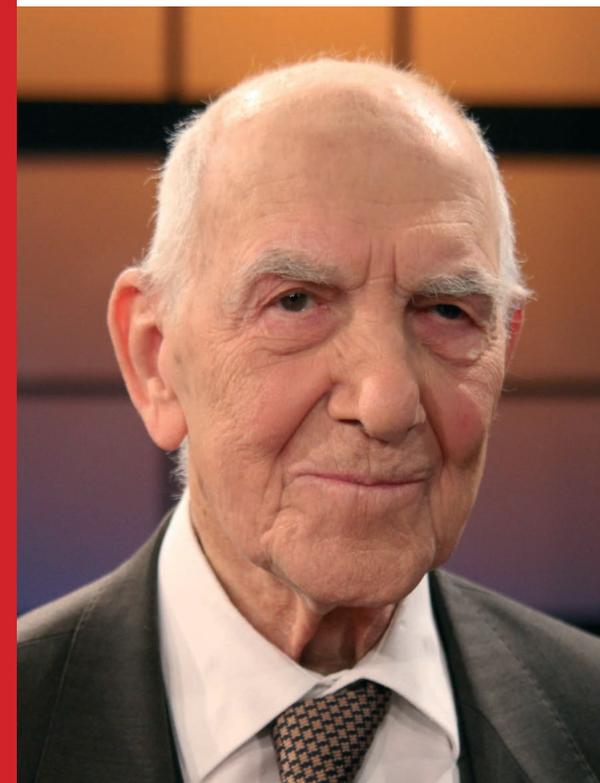
Stiftung der **GEW** Oldenburg-Stadt



Kontakt: [www.filmriss-oldenburg.de](http://www.filmriss-oldenburg.de)

# Empört Euch!

Zum Gedenken an  
Stéphane Hessel



18. und 23.10. 2013

**Filmriß**  
Förderung von Kino & Kultur in Oldenburg e.V.

# Stéphane Hessel

Am 27. Februar 2013 ist Stéphane Hessel mit 95 Jahren in Paris gestorben. Er wurde 1917 in Berlin geboren. Die Familie zog 1924 nach Paris. Als Offizier der französischen Armee geriet Hessel in Gefangenschaft, konnte fliehen und schloss sich 1941 der Résistance an. 1944 wurde er von der GESTAPO verhaftet, gefoltert und als Spion ins KZ Buchenwald deportiert. Zum Tode verurteilt, überlebte er dank einer gefälschten Identität. 1945 gelang ihm auf dem Transport nach Bergen-Belsen die Flucht aus dem Zug.



Nach 1945 wurde Hessel Büroleiter beim UN Vizegeneralsekretär und begleitete die Redaktion der *Charta der Menschenrechte*. Im Auftrag der UNO war er Jahrzehnte für die Entkolonialisierung unterwegs und vermittelte in Konflikten.

1962 gründete er in Frankreich die *Vereinigung für die Ausbildung von afrikanischen und madagassischen ArbeitnehmerInnen*, die sich für die Rechte von AfrikanerInnen einsetzt. Außerdem war er Mitglied der französischen Sektion der Nationalen Menschenrechtskommission.

Nach den Anschlägen vom 11. 09. 2001 gründete er das *Collegium International* zur Verhinderung eines Krieges zwischen den Zivilisationen.

# Empört Euch!

2010 schrieb Stéphane Hessel 93-jährig das Manifest *Empört Euch!* als Ermutung, der Politik des materialistischen Maximierungsdenkens und der Diktatur der Finanzmärkte entgegen zu treten.

Er fordert, das Grundmotiv „Empörung“ und das Programm der Résistance gegen die damalige faschistische Besetzung wieder aufleben zu lassen. Demnach soll allen Bürgern eine Existenzgrundlage und ein Leben in Würde gewährleistet werden. Die großen monopolisierten Produktionsmittel, die Energiequellen, die Bodenschätze, die Versicherungsgesellschaften und die Großbanken sind zu verstaatlichen und einer echten Demokratie zu überantworten.

Das Schlimmste ist für Hessel die Ungleichgültigkeit der „Ohne mich-Typen“, denen trotz der sich öffnenden Schere zwischen ganz arm und ganz reich und der Bedrohung der Menschenrechte die Fähigkeit zur Empörung und damit zum Engagement abhanden gekommen ist.

Dagegen fordert er die Vernetzung in Nichtregierungsorganisationen wie Attac oder Amnesty nach der Devise:

*Neues Schaffen heißt Widerstand leisten  
Widerstand leisten heißt Neues schaffen*

Im Januar 2012 hatte Stéphane Hessel nach einem Vortrag in Tübingen in Stuttgart einen Zwischenstopp eingelegt. Dort sagte er zu den GegnerInnen von Stuttgart 21:

„Sie müssen weiter auf die Straße gehen. Machen Sie sich so stark, wie Sie können, und ich werde Sie bewundern, wenn Sie damit durchkommen.“

**Filmriss e.V.** portraitiert mit zwei Filmen Personen, die sich im Sinne Hessels „empören“ und ihrer Haltung konsequent Taten folgen lassen. Sie sind im besten Sinne „ungehorsam“ und widersetzen sich einer vermeintlichen unerschütterlichen Realität.

Dies gilt für die Brokdorfer AktivistInnen, wie auch für Sampat Pal Devi und ihre Gulabi Gang.

Freitag, 18. Oktober, 20.00 Uhr

Film:

## Gulabi Gang

DK/IN/NOR 2012, 96 Min., R: Nishtha Jain  
O.m.engl.U., deutsch eingesprochen



Im Ödland von Bundelkhand in Zentralindien betreten wir eine trostlose und staubige Gegend. Und dort stoßen wir auf eine kraftvolle Bewegung, zu der sich inzwischen 150 000 Mitstreiterinnen bekennen.

Charakteristisch für die Frauen, die der Gulabi Gang angehören, sind pinkfarbene Saris und Laathis, Bambusstöcke, die üblicherweise von Polizeiangehörigen getragen werden.

Ins Leben gerufen wurde die Gulabi Gang 2006 durch Sampat Pal Devi. Die Mutter von fünf Kindern brachte einen Stein ins Rollen, indem sie zum Stock griff und mit Verstärkung einiger Frauen einen Polizisten verprügelte. Daraufhin ging sie vehement gegen gewalttätige Männer und Polizisten vor, die sich weigerten, Vergewaltigungsfälle zu untersuchen. Trotz ihrer einfachen Herkunft hat sie ihren eigenen Weg von Feminismus und egalitären Strukturen entwickelt. Ihre Stärke liegt in ihren Worten. Sie ist permanent in Bewegung: heute der verdächtige Tod einer jungen Frau, morgen der Protest gegen einen korrupten Beamten. Die Gruppe trifft überall auf Hindernisse, ganze Dörfer decken die Gewalttäter.

Der Film versetzt uns in das Zentrum dieses andauernden Konflikts, er wühlt auf und macht Hoffnung.

**Dokumentarfilmfestival München 2013**